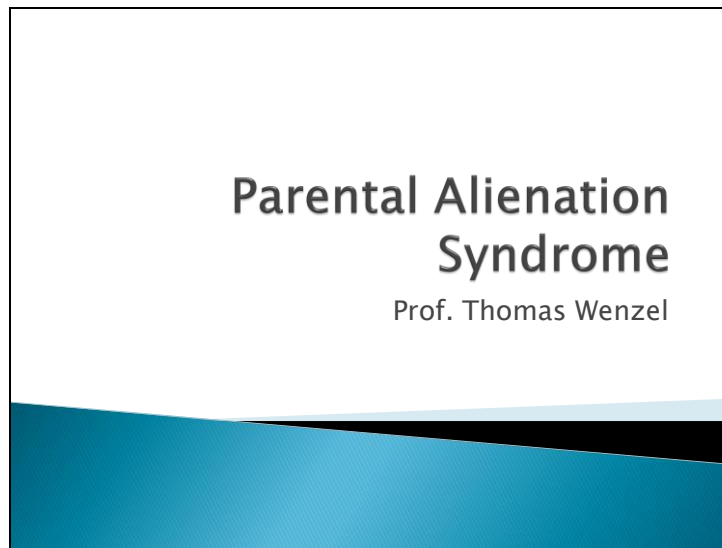


Folie 1



Folie 2



Parental Alienation Syndrome

Lt Gardner: 8 „Symptome“

Hass und Abwertung eines Elternteils durch das Kind

schwache, absurde oder alberne Begründungen für diesen Hass und diese Abwertung

Fehlen der üblichen Ambivalenz gegenüber dem entfremdeten Elternteil starkes Bestehen des Kindes darauf, dass es allein seine Entscheidung war, einen Elternteil abzulehnen

reflexartige Unterstützung des bevorzugten Elternteils während des Sorgerechtsstreits

Fehlen von Schuldgefühlen bezüglich des Verhaltens gegenüber dem entfremdeten Elternteil

Gebrauch von Redewendungen und Szenarien des bevorzugten Elternteils

Abwertung nicht nur des entfremdeten Elternteils, sondern auch von dessen Familie und Freunden

Hintergrund:

Instrumentalisierung von Kindern, Abwertung des anderen Elternteils und Entfremdung im Rahmen von Familienkrisen ist ein – unabhängig von Gardners Beobachtungen – bekanntes Problemfeld in der systemischen und Familientherapie

Gardners Modell beschreibt extreme und verfestigte Positionen innerhalb dieses Problemfeldes

„Evidence“ based ?

- ▶ Derzeit noch unsichere Datenlage, nach strengen Kriterien („Evidence based“) weitere Forschung erforderlich um das PAS als Syndrom abzusichern
- ▶ Daher noch keine Berücksichtigung in DSM V, ICD 10 (11)
- ▶ Breites Spektrum an publizierten klinischen Beobachtungen
- ▶ Bisher kaum „solide“ Daten zu Folgeerkrankungen bzw. erhöhtem Risiko für psychiatrische Folgererkrankungen

„Evidence“ based ?

Diskussionspunkte u.a.:

- ▶ Korrelation mit Entwicklungsphasen (Alter) und Entwicklungspsychologischen Modellen
- ▶ Abgrenzung als „Syndrom sinnvoll“ ?
- ▶ Transkulturelle Anwendbarkeit

Transkulturelle Fragestellung

- ▶ Bisher unzureichende qualitative und fehlende quantitative Daten
- ▶ Bisher keine ausreichende Integration mit kulturanthropologischen historischen Daten oder neuen Studien in diesem Bereich
- ▶ Modell basiert auf US/UK Gesellschaft

Transkulturelle Fragestellung

- ▶ Unterschiedliche Entstehung und Reaktion auf Partnerkonflikte in Familiensystemen:

z.B. „Kleine“ Kernfamilie (nuclear family) in „partikularistischen“ ermöglicht weniger Ausgleich und andere Mechanismen und Symptome/Probleme für die von Gardner beschriebene Dynamik als eine „Großfamilienstruktur“ („Universalistische“) Gesellschaft

Transkulturelle Fragestellung

- ▶ Unterschiedliche soziale und kulturelle Rahmenbedingungen:

Scheidung als kulturabhängiger Rahmen
(„juristische“ und „kulturelle“
Rahmenbedingungen als prägender Faktor
(z.B. Obsorgemodelle- Zugang - Ziele der
scheidung)

Forensische Würdigung

- ▶ Deutliche regionale Unterschiede (z.B. USA: in der Regel nicht anerkannt - Europa)
- ▶ Dzt. noch keine anwendbaren überregionalen Urteile (z.B. EMRK)
- ▶ Berücksichtigung des Problems auf der Basis von Fachgutachten auch ohne Zuordnung zu Syndrom möglich
- ▶ Gefahr der Instrumentalisierung der Diagnose



PAS = Trauma ?

- ▶ Derzeitige DSM/ICD Definition fokussiert auf schwere, lebensbedrohliche Ereignisse – Erinnerung an konkrete, abgrenzbare Ereignisse (Posttraumatische Belastungsstörung, Anpassungsstörung)
- ▶ DSM V: geänderte Kriterien bei Kindern, trotzdem eher nicht anwendbar
- ▶ Unterschiedliche Definition des „Traumabegriffes“ in psychotherapeutischen Schulen und in der Entwicklungspsychologie – eher anwendbar

Zusammenfassung- Forschungsperspektiven

- ▶ Das „Phänomen“ (Problem) der grundsätzlichen Mechanismen und Folgen zumindest in bestimmten Kulturen ist unabhängig von der Diskussion um die Definition als (PAS) Syndrom bekannt und offensichtlich relevant
- ▶ Mehr Aufmerksamkeit ist sinnvoll

Zusammenfassung- Forschungsperspektiven

- ▶ Das „Phänomen“ (Problem) der grundsätzlichen Mechanismen und Folgen zumindest in bestimmten Kulturen ist unabhängig von der Diskussion um die Definition als (PAS) Syndrom bekannt und offensichtlich relevant
- ▶ Mehr Aufmerksamkeit ist sinnvoll

Weitere Forschungsperspektiven

- ▶ Kulturvergleich
- ▶ Integrierte interdisziplinäre qualitative und quantitative Forschung
- ▶ Klärung der "Syndrom"frage unabhängig von der nötigen Erforschung von Spaltungs- und Entfremdungsproblemen
- ▶ Erforschung von Folgen (z.B. Substanzabusus und Depressionen)
- ▶ Interdisziplinäre Interventionsforschung